

# Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Nebr. State Historical Soc.

Jahrgang 37.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 3. Mai 1917.

Nummer 40

## Vom Kriegsschauplatz

### Dritter Durchbruchversuch der Briten bei Arras blutig mißlungen.

**Offensive im Westen baut stark ab. Conscriptio Bill im Kongress angenommen. U-Boot-Krieg wird alarmierend. Armee im August nach Europa.**

#### Blutige britische Niederlage.

Aus Berlin: Auf dem Schlachtfelde von Arras ist es den Briten zum dritten Male mißlungen, die deutschen Linien zu durchbrechen. Die Attacken, die mit starken Massen auf einer 30 Kilometer breiten Front auf beiden Ufern der Scarpe begannen, schlugen unter unermesslichem Feuer fehl und bei den Gegenangriffen erlitt der Feind wieder eine schwere Niederlage. Seine Verluste sind ungemein groß.

#### Gravie Warnung an Britenwolk.

Aus London: Das britische Nahungsmittelamt warnte das britische Volk in feierlicher, ernster Weise, daß sich die Schiffahrt des Landes immer mehr erschöpfe und daß der Nation schwere Entbehrungen bis zum nächsten Herbst bevorstehen. Er sagte: Wer kann sagen, wann der Krieg ein Ende nehmen wird? Wir müssen auf alles vorbereitet sein, selbst auf einen Fehlschlag der diesjährigen Ernte. Es giebt keinen Raum mehr für Mißfais, erklärte der Nahungsmittelkontrollleur. In Anerkennung dieser Tatsache bin ich entschlossen, alle nötigen Vorkehrungen für Festsetzung der Rationen zu treffen, um vorbereitet zu sein, die Kontrolle und Verteilung der Vorräte an Brot, Zucker und anderen Nahungsmitteln zu übernehmen, wenn es nötig ist.

#### Deutschlands Bedingungen möglich.

Aus Amsterdam: Die Erörterung der Friedensausichten überschattet in den deutschen Zeitungen alles Andere. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Absichten der Regierung mit den Wünschen der Sozialdemokraten übereinstimmen. Es heißt, die deutschen Friedensbedingungen seien so möglich, daß sie die Welt in Erstaunen versetzen würden. Die Vorkläufe der Friedensbedingungen sind wie folgt: Schleuniger Frieden mit Rußland, und zwar soll Deutschland auf alle Entschädigungen oder Gebietsanforderungen verzichten. Dagegen erheben sich natürlich andere sozialistische Stimmen, die erklären, daß die Zukunft Deutschlands schwer gefährdet werde, wenn die Nation eine Kriegsschuld von 120 Milliarden Mark tragen müßte. In Ost und West besetzten Gebiete dürfen nicht herausgegeben werden, ohne daß wenigstens ein Versuch gemacht werde, eine Kriegsentchädigung zu erlangen.

#### Deutsche Propaganda macht London Sorge.

Aus London: Die deutsche Propaganda in Petersburg hat solchen Umfang angenommen, daß sie in manchen Kreisen hier Beforgnis hervorruft. Die beachtete anti-amerikanische Demonstration vor der Botschaft der Ver. Staaten ist ebenfalls auf diese Propaganda zurückzuführen und veranlaßte die Gefährdung. Auch sind Gerüchte im Umlauf, daß ein großer Teil der wohlhabenden Bevölkerung Petersburg verläßt, weil diese Leute einen deutschen Angriff auf die russische Hauptstadt befürchten.

#### Paris befragt wegen Brasilien.

Aus Paris: In den hiesigen offiziellen Kreisen wird das Eintreten Brasiliens in den Krieg nicht als Flug und wünschenswert betrachtet. Es herrscht die Befürchtung, daß sich im Falle einer Kriegserklärung der Republik gegen Deutschland das sehr starke deutsche Element in Südamerika erheben würde. Eine solche Rebellion würde eine sehr gefährliche Lage schaffen und vielleicht ganz Brasilien in die Hände des deutschen Elements bringen, so daß Deutschland einen festen Stützpunkt in Südamerika erhalten würde.

#### England in Verzweiflung über U-Sieg.

Aus London: Die von der britischen Admiralität zugegebene Steigerung des deutschen U-Bootkrieges hat in England Verzweiflung verursacht und die Zeitungen bringen sehr pessimistische Kommentare zu dem letzten Bericht, der die Verfertigung von 64 englischen Schiffen während der vergangenen Woche meldet. Die ernst gemordene Situation wird von der Admiralität verheimlicht und die Berichte werden „gefärbt“, was herbeiführt wird. Auch die Verluste an neutralen Schiffen werden verheimlicht. Die Verheimlichungspolitik ist grundfalsch und es heißt, dem Volke solle der ganze Ernst der Lage vor Augen geführt werden. Es müßten reich neue Schiffe gebaut werden. Sir Albert Stanley sagte: Wir haben noch kein Mittel gefunden, mit dem wir dem zur größten Gefahr gewordenen deutschen U-Bootkrieg in wirksamer Weise begegnen könnten. Die feindlichen U-Boote mögen den entscheidenden Faktor in diesem Krieg bilden. Wenn der U-Bootkrieg sich noch weiter verschärfte, so werden wir nicht mehr im Stande sein, die Lebensmittel und Rohmaterialien, die wir zu unserer Ernährung und zur Fortsetzung des Krieges brauchen, nach unseren Küsten zu bringen. Der Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg wird von weitreichender Bedeutung sein, denn die amerikanische Regierung erkennt den Ernst der Situation und wird so rasch Schiffe liefern, daß jeder durch ein deutsches U-Boot verurteilte Dampfer sofort durch einen neuen ersetzt werden kann. Die „Daily Mail“ wirft die Regierung vor, daß sie durch die Verheimlichung der englischen sowie neutralen Schiffsverluste einen falschen Eindruck erwecke. Sie erklärt, es lasse sich nicht länger bestreiten, daß die Sache Englands und damit diejenige der Entente in höchster Gefahr stehe. Amerika sei wohl bereit, zu helfen, aber auf diese Hilfe könne sich England nicht verlassen, da sie zu spät kommen möge. Ein anderes Blatt giebt zu, daß die britische Flotte den deutschen U-Booten gegenüber machtlos ist und erklärt: England beherrscht die Meere nicht länger in dem Sinne wie vor dem Krieg. Alles, was wir thun können, ist, daß wir auf das Beste hoffen und uns auf das Schlimmste gefaßt machen müssen.

#### 114 höhere russische Offiziere erhalten den Lanipaß.

Aus St. Petersburg: 23 Generale, darunter Divisionsgeneräle, haben den Lanipaß erhalten. Auf allen Fronten wurden nicht weniger als 114 höhere Offiziere entlassen. Es herrscht großer Munitionsmangel und Munitionsarbeiter, welche unter dem alten Regime wegen Zehinahme an Streiks an die Front geschickt worden waren, werden wieder nach Hause gebracht.

#### Die unerhörten Ansprüche an der Westfront mögen noch Monate dauern.

Aus Berlin: Die Schlacht in der Champagne übertrifft diejenige an der Sommerfront in Bezug auf Hartnäckigkeit und Größe ganz bedeutend. Die Weltgeschichte hat keine größere und ereignisreichere Schlacht aufzuweisen. Offiziere, die von der Front in Berlin eingetroffen sind, erklären, daß die Sommer-Schlacht zu dem jetzigen Ringen an der Westfront das reine Kinderpiel gewesen sei. Die Deutschen erwarten, daß die Angriffe der Alliierten wohl noch eine kurze Zeit anhalten, schließlich aber abflauen und in vereinzelte leichte Vorstöße enden werden. Die deutsche Seeerleitung ist mit der Entwicklung der Dinge im Westen zufrieden. Der Streik ist beendet und man erwartet am 1. Mai keine Arbeiter-Demonstrationen.

#### Wirtschaftlicher Krieg in Aussicht?

Aus Amsterdam: Alfred Lohmann, der Präsident der „Deutsche Handels-Gesellschaft“, die die „Deutschland“ bauen ließ, sagte kürzlich, die angelsächsischen Nationen getrieben jetzt ein Komplott an zur wirtschaftlichen Beherrschung der Welt, und die Ver. Staaten erörtern bereits einen großen wirtschaftlichen Krieg nach Schluß des jetzigen Krieges. Gegen einen angelsächsischen wirtschaftlichen Block, sagte Herr Lohmann weiter, muß sich Europa bei Zeit wappnen. Wenn Präsident Wilson die Monroe-Doktrin eingehält hat fallen lassen, so müssen wir eine solche Doktrin für Europa schaffen. Durch das Aufgeben der Monroe-Doktrin hat sich der Traum der Ver. Staaten, die mittel- und südamerikanischen Republiken auf ihre Seite zu gewinnen und ein Großamerika außerhalb des englischen Einflusses zu gründen, in nichts aufgelöst. ... Der III. Amerikanismus ist tot; statt dessen aber schneit sich der angelsächsische Block wirtschaftlich zusammen.

#### Das Chaos in Rußland wird vollständig.

Aus London: Petersburger Depeschen erregen große Beforgnis, denn sie melden, daß die russischen Bauern sich in heller Rebellion befinden und die Verteilung des Großgrundbesitzes selbst in die Hand genommen haben. Soldaten, die mit oder ohne Erlaubnis die Front verlassen und nach ihren heimatlichen Dörfern eilten, haben den Landbesitzern die Kunde von der Revolution gebracht und führen sie nun gegen die Großgrundbesitzer. Im Gouvernement Saratow haben die Bauern die Konfiszierung aller Grundbesitzes beschlossen und bereits mit der Verteilung desselben begonnen. Sie erklären, daß sie die Frühjahrsaat auf den konfiszirten Feldern befragen werden, haben jedoch keine Sämereien und es ist daher zu befürchten, daß die Ernte fämmerlich ausfallen werde. In allen Gouvernements sind Bauernkongresse statt, zu denen selbst die kleinsten Dörfer Vertreter entsenden. Diese Kongresse beschließen überall die sofortige Verteilung der Ländereien und bestehen darauf, daß die Frauen von Soldaten Keder erhalten. Geschöfte von Grundbesitzern in Besitznahmen werden niedergebracht und in einem anderen Gouvernement zwangen die Landbesitzer die Großgrundbesitzer unter Zwang, Dokumente zu unterzeichnen, in welchen sie auf ihre Ländereien verzichten. In Westfalen ist die Stimmung gegen die neue Regierung feindlich gefimmt. Soldaten desertieren massenhaft von der Front. Die Soldaten glauben, bei der Landverteilung auf ihren Urlaub zu erhalten und verlangen Urlaub, und als sie diesen nicht erhielten, desertierten sie zu vielen Tausenden.

#### 637 britische Flugzeuge in den letzten vier Monaten zerstört.

Aus London: Das britische Flugwesen wird stark kritisiert, weil sich die deutschen Maschinen überlegen erweisen, so daß Deutschland einen festen Stützpunkt in Südamerika erhalten würde.

#### Englands Lebensenergie getroffen.

Aus Berlin: Vice-Admiral Capelle erklärte vor einigen Tagen im Reichs-Marineamt: Der Erfolg der U-Boote ist andauernd groß. Die Verminderung des den feindlichen Nationen zur Verfügung stehenden Tonnengehaltes halte mit mathematischer Sicherheit an, wodurch der Mangel an Nahungsmitteln herbeigeführt wird. Trotz der schärften Zensur in den Ländern der Entente sind uns genügend Nachrichten zugegangen, daß die U-Boote einen Lebensenergie Englands und durch dieses seiner Alliierten getroffen haben. Die Zahl der tatsächlich versenkten englischen Schiffe werde verheimlicht, aber es neigt sich die Waage gegen Deutschland und dieser Gewinn wird sich mit mathematischer Präzision erhöhen. Die Flotte hat den Erwartungen völlig entsprochen, auf welche die Proklamation der Seeblockade gegründet war, und sie hat keinen Zweifel, daß in absehbarer Zeit England wird die Folgen tragen wird.

#### Friedenswelle wälzt sich mit Macht in Rußland.

Aus St. Petersburg: Die immer stärker hervortretende Friedensbewegung hat im Verein mit der Pressefreiheit eine ganze Reihe neuer Tagesblätter und anderer Zeitungen geschaffen. Die sie alle mit dem Problem der Beendigung des Krieges befaßt. Ebenfalls finden zahllose Konferenzen und Convente von Leuten aller Berufe und Beschäftigungen statt, die sich ebenfalls mit der Frage baldigen Friedens befassen. Eine gewaltige Welle zu Gunsten der Einstellung der Feindseligkeiten wogt durch das Land. Die Sozialisten haben die Führung und der aus der Versammlung heimgekehrte Sozialist Lenine kritisiert die provisorische Regierung und findet großen Anklang. Viele seiner Anhänger wurden verhaftet, aber ihn selbst wagt man nicht zu verhaften.

#### Fürchtbare Kämpfe an der britischen Front.

Aus Berlin: Der kürzliche Bericht der Briten, bei Arras unsere Linien zu durchbrechen, ist wieder trübselig. Nach mehrstündigem Trommel- und Schützengewehrfeuer stürmten die britischen Truppen gegen unsere Stellungen vor; unter vernichtendem Feuer mächte die Sturmenden reihenweise nieder. Hin und her wogte der Kampf; wenn immer der Feind einen kleinen Terraingewinn zu verzeichnen hatte, ging unsere Infanterie todesmüthig vor und warf ihn wieder zurück. Die Kämpfe bei Lens, Arras, Gavrelle, Auzer und Guenappe bilden ein neues Auzer- und Guenappe in der Geschichte unserer Truppen. Alle deutschen Stämme haben an denselben teilgenommen. Nur an der Cambrai-Arras Landstraße gewann der Feind mehrere hundert Yards an Boden. Die Trümmer des Dorfes Guenappe sind in unsere Hände geblieben.

#### Millionen-Armee kann nicht hinüber.

Aus Berlin: Die „Kriegszeitung“ schreibt bezüglich der Befürchtung, eine Million Amerikaner möge vielleicht nach Europa kommen, um dort zu kämpfen, für den Transport jeden Mannes würde 12 Tonnenschiffsgelände erforderlich sein und deshalb würden 12.000.000 Tonnenschiffe benötigt werden, um die Mannschaften hinüberzubringen. Amerika besitze aber Dampfschiffe von im Ganzen nur 1.000.000 Tonnengehalt, deshalb sei ein solches Unternehmen nicht zu befürchten, selbst wenn das geplante Schiffsbauprogramm mit der größten Schnelligkeit durchgeführt werden sollte.

#### Alldeutsche im neuen Ansturm gegen Kanzler.

Aus Amsterdam: Der neue Ansturm der Konservativen und eines Teiles der Nationalliberalen gegen den deutschen Reichskanzler verschärft sich und erhält durch die Meinungsverschiedenheiten über die inneren Reformen, die Friedensbedingungen und die Ernährungsbedürfnisse neue Nahrung. Dem Kanzler wird vorgeworfen, daß er sich zu sehr mit den Sozialisten und Scheidemann identifiziert habe und verlangen einen „starken Steuermann“.

#### Da infolge Bahnverzögerung die Sonntagsbeilage des „Anzeiger & Herald“ diese Woche nicht ankam, werden die Leser nächste Woche statt dessen zwei Beilagen erhalten. Wir bitten, diese Verzögerung, die nicht unsere Schuld ist, zu entschuldigen. Anzeiger-Herald Publishing Co.

#### Ein Ausflugszug für unser Deutschland.

Zwei deutsche Vorstellungen der berühmten Babbt-Theater-Gesellschaft.

Nach Abschluß der Theater-Saison in Milwaukee unternimmt der dortige Theaterleiter, Herr Conrad Seidenmann, mit seiner aus 24 Personen bestehenden Gesellschaft eine Kunstreise nach dem Westen. Das Publikum von Grand Island hat Gelegenheit, zwei Vorstellungen dieser berühmten Milwaukee-Gesellschaft zu bewohnen. Am Sonntag, den 27. Mai, Nachmittags, kommt das herrliche Volksstück „Hofemanns Tochter“, und Abends Schiller's großes Werk „Maria Stuart“ zur Aufführung.

#### Unser Deutschland sollte sich diesen Tag reservieren und diesen seltenen Ausflugszug wahrnehmen. Die Preise sind mäßig und Jeder hat genügend Zeit, sich keine Sitzbelegen zu lassen. Vergeht das Datum nicht: Sonntag, den 27. Mai!

Die Sandschicht, auf welcher sich das Fundament des neuen Epitels erheben wird, wird seit einigen Tagen einer Belastungsprobe unterzogen, um auszufinden, welche Traglast der Sandboden auszuhalten vermag. Zu diesem Zweck wurde ein Stück des Sandbodens in Größe von achtzehn Quadratzoll mit einem 10.000 Pfund schweren Gewicht belastet und die allenthalben Veränderungen werden alle 24 Stunden registriert. Von dem Resultat wird es abhängen, wie das Fundament beschaffen sein mag.

#### Prächtige Kartoffeln müssen auf der Farm von J. S. Trautman bei St. Libory wachsen.

Herr Trautman schickte uns durch unseren Julius, der bei ihm beschäftigt ist, eine Quantität dieser Erdknollen, welche eine ganz veritable Größe haben und ein so prächtiges Aussehen haben, daß man sie fast für neue Kartoffeln ansehen könnte. Für die Gabe sowie für die „Dankensfrucht“ besten Dank!

#### Die Lammpreise sind enorm.

In Süd-Canada wurde für das hundert Pfund am Dienstag \$17.25 bezahlt.

#### England muß um Frieden bitten.

Aus Amsterdam: Der Sekretär des deutschen Marineamts teilte vor einigen Tagen dem Haupt Comité des deutschen Reichstages mit, daß der deutsche U-Bootkrieg nie größere Erfolge aufzuweisen gehabt hat, als gerade jetzt. Berliner Depeschen besagen, daß im Monat April mehr feindliche Schiffe versenkt worden sind, als zu irgend einer vorherigen Zeitperiode von gleicher Dauer. England wird bald gezwungen werden, Frieden zu machen, sagte der Sekretär des deutschen Marineamts.

#### Friedenskonferenz am 15. Mai.

Aus Stockholm: Die Eröffnung der Friedenskonferenz der Sozialisten, die hier tagen soll, wird am 15. Mai stattfinden. An den Beratungen werden sich Vertreter aller freigewählten Länder beteiligen. Die Namen der Delegaten werden jedoch geheim gehalten, um zu verhindern, daß sie von ihren Regierungen an der Abreise nach Schweden verhindert oder vielleicht gar verhaftet werden.

#### Senden sollen dem Diten Europas drohen.

Aus London: Osteuropa droht infolge des hoffnungslosen Zusammenbruchs des britischen Sanitätswesens im Orient die Einschleppung von Cholera und Typhus, sowie heftigen Witter eintritt. In manchen Theilen der Türkei sollen diese furchtbaren Krankheiten bereits ziemlich heftig auftreten.

#### Sein-Teiler-Hochzeit.

Letzten Sonntag Nachmittag wurde die Trauung von Carl Sein und Lina Tegeler durch Pastor Ludwig in der Kirche zu Wornis vollzogen. Carl Sein ist der Sohn von John Sein in Süd-Grand Island, und Lina Tegeler ist die Tochter von Wilhelm Tegeler, südlich von Wornis wohnhaft. Unter großer Beteiligung wurde das Hochzeitsfest auf der Farm von Herrn Tegeler gefeiert. Das junge Paar hat das sechs Acker umfassende Grundstück von Frau Hempredt käuflich erworben und wird dasselbe sofort in Besitz nehmen. Beide sind als fröhliche Leute bekannt. Wir wünschen ihnen Glück und Wohlergehen im jungen Bund der Ehe.

#### Fair-Association-Versammlung.

Wegen schlechten Wetters konnte die Sitzung der Direktoren der Fair-Gesellschaft kein Quorum erhalten, und infolgedessen wurde die Sitzung auf Samstag, den 5. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, verlegt. Wichtige Angelegenheiten machen das Erscheinen aller Mitglieder des Executive-Comites nötig. Das Gesetz, welches in letzter Legislatur passiert wurde, das dem County die Vollmacht erteilt, Land für landwirtschaftliche Ausstellungen zu eignen, soll zur Sprache gebracht werden. Ebenfalls soll die Frage über Conzessionen und Verleihungen in Erwägung gezogen werden.

#### Ansetzung des städtischen Sewer-Ausflusses.

Wie es scheint, soll von den Bewohnern am Wood River, östlich von Grand Island, der Sewer-Ausfluß angeordnet werden. Eine Versammlung von dabei beteiligten Bewohnern fand bereits am Freitag letzter Woche in Schulhaus am Wege nach Harmony Hall statt. Man will erst Erundigungen durch Abvakaten von Central City zu Rathe ziehen, ehe man bei der Stadtbehörde Anträge macht. Wir haben schon wiederholt bemerkt, daß das Sewer-System von Grand Island eine gründliche Umwandlung nötig hat, um bessere sanitäre Zustände zu schaffen.

#### Auf der Verfolgung eines mit dem Schnelligkeitswahn behafteten Automobilers begriffen, wurde am Montag Morgen gegen 4 Uhr der hiesige Polizist Wm. Monahan von dem Kraftwagen desselben überfahren, als der Polizist den Lenker im 300 Block an 2. Straße überholt hatte, wobei er Verletzungen erlitt, die ihn eine Zeit lang an's Krankenzimmer fesseln werden. Als der Polizist im Autofer überholt hatte, drehte derselbe plötzlich scharf auf Monahan zu und überfuhr ihn, um dann mit größter Eile wieder das Weite zu suchen. Der Verletzte wurde nach dem St. Francis-Hospital überführt. Das Motorweirad wurde nicht unbedeutend beschädigt. Ein zufälliger Augenzeuge des Unfalles erklärt, daß er im Stande ist, das Automobil zu identifizieren, und Herr Monahan glaubt, daß er die Nummer des Kraftwagens angeben kann. Es mag also möglich sein, den Verreiber der That zur Verantwortung zu ziehen. Polizist Monahan soll schon seit einiger Zeit indirekt bedroht worden sein wegen seiner Verfolgung der rasenden Automobilfahrer, und sich viele Feinde zugezogen haben.

#### In Wood River starb am Sonntag Wm. Sooten, der seit mehr als einem Vierteljahrhundert in der Ortschaft wohnte. Man fand ihn entseelt in seinem Bette im Commercial-Hotel vor. Es heißt, daß er an Alkoholismus gestorben ist. Er hinterläßt drei Kinder, die sämtlich in Wood River wohnen.

#### Am Dienstag Morgen wurde für die Weichensteller der U. P. Bahn hier und im ganzen Bahn-System der Gesellschaft der Achtundzundert eingeführt. Diese Aenderung erfordert nun statt zwei, wie bisher, drei Schichten, und die Bahn muß nun viele neue Leute anstellen und anlernen.

#### Ein langwieriger Prozeß entschieden.

Eröffnung des Weges an der Union Pacific in Merriak County in Aussicht.

Schon seit Juli 1915 wurde durch Dr. Gladstetter in Central City die Eröffnung der öffentlichen Landstraße der Union Pacific-Bahn entlang in Merriak County vom Degerang angefordert. Jetzt ist die Entscheidung erfolgt, daß der Weg seine gesetzliche Berechtigung hat. Demnach dürfte die Eröffnung der Landstraße an der Südseite der Bahn von Chapman aus bis nach der Grenze von Hall County in naher Aussicht stehen. Dies würde eine Verfertigung des Lincoln Highway verursachen. Es ist nun eine Frage, ob diese Entscheidung im Bundesgericht appelliert wird. Folgende Landeigentümer sind davon betroffen: J. Sprague, C. Lohmann, Frau Stoppkotte, H. Garbers, Frau A. Buchholz, Wm. Stratmann, John Meier, J. Williams, G. Lucas, Nora Murray, J. Garbers, W. Kuhlmann, W. Winkelmann, John Garbers, D. Stoltenberg, S. Vetter, S. M. Stom, J. Friemann, F. Blomke, S. Baese, S. Arand, Oscar Rubin, B. May, E. Sprecht, S. Peterson, A. Friemann, John Donoban, Aaron Aurand, E. Widmire, J. Bieth, P. Abbott, Henry Winkelmann, Henry Vogt, Carl Mortel, Carl Stratmann, John Paulstian, Wm. Lohmann, Fred William, Wm. Winkelmann.

#### Anwalt W. A. Thompson von Lincoln hat den Hauptkampf für die Eröffnung des Weges geführt.

Während der letzten Zeit war es in unseren Wirtschaften ziemlich geschäftig, dem angesichts der nun seit Montag eingetretenen „Trodenheit“ im ganzen Staate hatte wohl zumeist Jeder das Bestreben, wenigstens etwas für die nächste Zeit im Hause zu haben, teilweise für Trinkzwecke und teilweise für Hausbegegnung da, wo Familien sind, für welche bei kleinen Einkünften und Zwischenfällen der Alkohol ja oft keine gute Wirkung nicht verfehlt. Freilich mag es auch Mandate geben, welche sich einen großen Vorrath einlegen, um so lange wie möglich aushalten zu können. Wie verlannt, haben unsere Wirthe und alle diejenigen, welche in alkoholischen Getränken handeln, keine Schwierigkeit gehabt, ihr „Geistiges“ in den Mann zu bringen. Seit Dienstag herrscht hier also Friedlosigkeit und durch die Thüren und Fenster der früheren Wirtschaften greift uns die Dede entgegen. Die verchiedenen „Schnippen“ werden nun für einige Zeit im Saussfeld ihren Umrirung haben. Ob das Trinkfieber aus der Welt gebannt ist, resp. aus Nebraska, wenn die Vorräte zur Neige gehen? In dieser Hinsicht sind wir ein ungläubiger Thomas. Ob Prohibition prohibiert und all die „Durigen“ sich zu Wasser befehren werden, matt wie eine matte Seele, ist noch sehr fraglich. In einigen Jahren leben wir uns wieder.

#### Papa Henry Joehnk feierte am Sonntag, den 28. April, im Kreise seiner Familie seinen 82. Geburtsstag. Seine Schwester aus Iowa hatte sich ebenfalls zur Feier hier eingefunden. Papa Joehnk befindet sich, den Jahren angesehnen, noch wohl und munter. Möge es ihm vergrößert sein, die Wiederkehr seines Jahrestages noch viele Male zu feiern. — In Verbindung damit wollen wir nachträglich auch des Geburtstages des alten Herrn Saggage gedenken, der gleichfalls im April stattfand. Herr Saggage befindet sich noch bei ziemlicher Mütigkeit, trotzdem er die 80 schon längst überschritten hat, nur nimmt leider sein Augenlicht mehr und mehr ab. Besonntlich ist Herr Saggage der Bruder von Frau Wm. Stollen, deren Geburtstag gleichfalls in den Monat April fällt.

#### — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Weinhold'sche Bäckerei an westl. Divisionstraße eingebrochen und eine Anzahl Backwaren sowie Conserven und Cigarren mitgenommen. Das muß ohne Zweifel eine hungrige Eindringereele gewesen sein.